

3. Vierteljahr / Woche 08.07. – 14.07.2012

02 / Kontakt halten in schweren Zeiten

➤ Zielgedanke

Der Glaube an Jesus kann Freundschaften wachsen lassen, die auch in schweren Zeiten Bestand haben.

➤ Einstieg

Wähle eine Alternative aus!

Alternative 1 (emotional)

Berichtet über euren besten Freund/eure beste Freundin, ohne den Namen zu nennen. Was macht diese Freundschaft aus?

Warum ist derjenige/diejenige euer bester Freund/eure beste Freundin?

Wir sammeln Eigenschaften, die eine gute Freundschaft ausmachen und schreiben sie auf eine Tafel/Flipchart oder ein großes Blatt Papier.

Ziel: Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Freundschaft“.

Alternative 2 (emotional und kognitiv)

Wir konstruieren eine Krisensituation: Ein Freund ist mitten in einer Prüfung. Dann wird ein Familienmitglied von ihm schwer krank. – Was könnte man tun, um zu helfen? Was braucht man dann?

Oder:

Ihr habt Liebeskummer. – Wer kann euch in dieser Situation wie helfen?

Oder:

Ihr habt eine Freundin, die ihr von einer Freizeit gut kennt, die aber im Ausland wohnt und deren Eltern bei einem Unfall schwer verletzt wurden. – Was ist zu tun?

Ziel: Freundschaften sind für uns alle wichtig, besonders in schweren Zeiten.

➤ Thema

Bei beiden Einstiegen gleiche Weiterführung!

- Paulus äußert sich der Gemeinde Thessalonich gegenüber sehr emotional; z.B. in **1.Thessalonicher 3,1.2: Wir hielten es einfach nicht länger aus ...**

Wie findet ihr solche emotionalen Äußerungen von Paulus? Er ist schließlich ein Apostel, ein Gelehrter und Lehrer! Darf er so offen sein?

Was zeigt euch das? Wie muss das Verhältnis zwischen den Thessalonichern und Paulus gewesen sein? Wie sah die Situation in Thessalonich aus?

☞ Hier könnte man über Frage 5 auf **Seite 19 des Studienheftes zur Bibel** sprechen. Wir meinen, dass diese Frage genau die Frage ist, die das Ziel von „echtzeit“ anspricht: Authentisches, ehrliches Christsein! – Es lohnt sich, darüber nachzudenken!

- Warum fühlt man sich Menschen, die auch an Jesus glauben und in der Gemeinde sind, oft eher und schneller verbunden, als anderen Menschen? Oder stimmt das gar nicht? *[Hier unbedingt praktische Beispiele nennen (z. B. Auslandsaufenthalt in einer adventistischen Familie ...) und eigene Erfahrungen berichten.]*
- Warum kann der gemeinsame Glaube an Jesus sehr tiefe Freundschaften wachsen lassen? Ist dieser Glaube dafür unbedingt nötig oder geht es auch ohne? Warum sind Freundschaften in schweren Zeiten besonders wichtig? Warum ist es in solchen Zeiten gut, wenn man einen gemeinsamen Glauben hat? Was bewirkt das?

Aktion

- Bereitet einen Fragebogen vor, den ihr am nächsten Sabbat in der Gemeinde/Jugendgruppe ausfüllen lasst. Idee: Welche Freunde haben die Geschwister/Jugendlichen? Wo haben sie ihre Freunde? Haben sie mehr Freunde in der Gemeinde oder außerhalb?
Ziel: Herausfinden, wie Freundschaften in der Gemeinde gepflegt werden und wie tief diese sind.
Gibt es überhaupt missionarische Möglichkeiten außerhalb der Gemeinde, wenn man dort keine Freunde hat? Ausgefüllte Zettel bei anderer Gelegenheit unbedingt diskutieren.

Herausforderung

Diskutiere mit der Gruppe die beiden folgenden Behauptungen:

- 1) „Freundschaften sind wichtig. Aber Freundschaften, die mit Gläubigen geschlossen werden, sind wertvoller als andere Freundschaften.“
- 2) „Freundschaften sind wichtig. Aber Freundschaften, die mit Nichtgläubigen geschlossen werden, sind besonders wichtig, damit man ihnen von Jesus erzählen kann. Also setzt euren Freundschaftsschwerpunkt außerhalb der Gemeinde!“

➤ Ausklang

Gebet: Danke für die Freundschaften, die man hat und Bitte um Weisheit, damit gut umzugehen.